



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

CL. Kurfürst Friedrich ertheilt dem Bischofe von Lebus das Privilegium, daß keiner seiner Unterthanen vom Bürger- und Bauernstande in fremde weltliche Gerichte gezogen werden soll, am 7. Januar 1458.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

vernewen, funder gift vnd gabe: vnd bestetigen In auch alles das, was wir Im von gnaden, rechts oder gewonheytt wegen besteten sollen oder mogen. Gezevge synt des dy hochgeboren Erwidigen, wolgeboren, Gestrengen vnd vesten vnser rete, hoffgefynde vnd lieben getrewen herr Ott herczog zu Stettyen etc., herr Steffan bischoff zu Brannenburg, herr ludwig landgraue czu lutenberg etc., herr fridrich graue von Orlamunde, herr ludwig graue zu Ottyngen, herr Gottfryt graue zu honloch, henningk Quast, vnser obermarschalk, Jurgen von waldensfels, vnser kamermeister, Casper von waldow, Gurge von Stütternheim, Ryttere, Pawel von Conrestorff, vnser landvoyt der newen margk, heyne pful, ludeke von Arnym, vnser hauptmann Im vkerlande, Cuncze von lobben, vnser vndermarschalk, hans von Bulow vnd ander mer den vnseren gnug gloubwirdigen. Zu vrkunt myt vnseren grosten Insigel versigelt vnd Geben zu Colen an der Sprew, am Sonnabend nach Elisabeth, Anno etc. LVI.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XXII, 41.

CL. Kurfürst Friedrich ertheilt dem Bischofe von Lebus das Privilegium, daß keiner seiner Unterthanen vom Bürger- und Bauernstande in fremde weltliche Gerichte gezogen werden soll, am 7. Januar 1458.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brannenburg, kurfürst vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt mit dysen briff vor vns, vnser erben vnd Nachkomen, das fur vns komen ist der Erwerdige vnser Canczler, Rat vnd liber gevatter, herre fridrich, Bisschoff zu lubus, vnd hat vns furbracht, wye seyne Arme leute, borger vnd baweren, seyner kyrchen vnd Im zugehorende uber solchs, das er yderman, der zu den seynen zu sprechen hette, gern vnd genug rechtes helfen vnd das Inn den gerichtten, da Iglicher yn gefessen ist, bestellen wolt, In werntlichen gerichtten In vnseren landen der Marg zu Brannenburg rechtlich vffgehalten, behemmet, myt rechts getwang gedranget, das etlich sein huffen vnd dorffler wuste worden seyn: vnd nemlich die Arme leute, dye dann vtz Iren Wohnungen nicht bequemlich borgen an fremden enden mogen gehalten, zu zeyten gespannet, auch Juden In Ire eygen hufzer geantwert worden vnd domyt zu grofzer kost, mühe, arbeyt vnd vnverwintlichen schaden komen, vnd hat vns von seyner kyrchen vnd seyner wegen demotiglich angerufft, In myt seyner armen luten gnediglich dorynnen zuuersehen vnd solichen schaden seyner armen lute vnd bewernutz zuuorkomen. Also haben wir solch seyne sliffige bete angesehen vnd von besunder gnade vnd feiner wylligen dinst wegen, die er vns getan hat, noch teglich thut vnd seyn Nachkomen vns vnd vnser herschafft thun sollen vnd mogen, vnd Inn vnd seyner Nachkomen bischoffen zu lubus gefreyet vnd befryhen sye myt sunderlicher vnser wissenschaft, In Crafft vnd macht dis briffs, das seyn vnd seyner kyrchen armen leute, sye sein borger oder gebawer, surdermer von keynen werntlichen Richter noch gericht In vnseren landen vmb keynerley sach vnd schult willen vffgehalten,

bekumert noch rechtlich furgenohmen werdenn sollen, Es were dann, das ymand durch der wyllen folch vffhaltung geschee, In den gerichtten, do feyn arme lute In gefessen feyn, rechts verflagt oder durch den gnannten bisschoff oder feyne Nachkomen rechtlich hylff, wenn das an In gefordert wirt, Nicht myt geteylet oder bestalt wurde. Dorumb wir allen vnd Igliehen werntlichen richtern vnd scheffen In vnnfren landen, die nu sein vnd czukünftig werden, ernstlich gebiten vnd wollen myt dyssem briff, das yr ober des gnannten Bischoffs noch feyner kyrchen armen lute In keyne weyß mer richtet, vff halden noch nicht bekomenen lasset, wyder fye noch yr gut, Ez were dann das fye ymant slugen oder an deberey gefunden würden, das sol byrynn vffgeslossen feyn, vnd mogen dorvmb vffgehalden vnd In gericht gezogen werden; Sundern lust vmb alle ander sach, fy In Ire gericht dorynnen Iglischer gefessen ist weyßet, dorynnen eynem Idermanne rechts vnd vffrichtung geholffen sol werden, Also sich des der gnannte vnnfer kanczler fur sich vnd feyne Nachkommen genczlich zu thun, czu helffen vnd gerichtts hilff zu bestellen erboten hat: vnd ab ymant anders dorwider tette, folch vffhaltung vnd bekomerung mer myt In furnehmen wurde, In welchen werntlichen gericht In vnnfren landen das geschee, das vernichten wir vnd machen das krafftloß, mit dyssem vnnfrem bryff, So offte vnd dicke des not geschet, Gezeug sint des dy wolgeborn vnnfer rete vnd lieben getrewen herr ffridrich, Graue von Orlamunde, herr ludwig, graue zu Ottyngen vnd Graue Gotfryt zu holoch vnd Ander mehrer der vnnfren gnug globwirdigen. Czu vrkunt myt vnnfrem Anhangenden Insigel verfigelt vnd Geben zu Colen An der Sprew, am Sonnabent Nach der hilgen dreyen konig tage, Anno domini M<sup>o</sup>. III<sup>o</sup>. C. LVIII<sup>o</sup>.

Nach dem Churm. Lehnecopialbuche XXII, 106.

CLI. Bischof Friedrich von Lebus verschreibt die Wiese, Babe genannt, dem Dorfe Langow, am 12. Februar 1460.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden Bischoff Zu Lubufs, Des Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friederichs, Marggraffen Zu Brandenburg, Churfürsten etc. vnd Burggraffen Zu Nürnberg Cantzler, Bekennen —, Dafs wir Vnfern Lieben getreuen Dem Schultzen vnd allen Geburen in vnserm Dorffe Lanxow, die nun feyn vnd in Zukünftigen gezeüget werden, Von Gnade vnd Ihrer fleißigen Bete wegen, Vnfs, Vnser nachkommen vnd Stifte zu guthe, mit wolbedachten Muth vnd Rath der Vnfern, Vnserer Weise in der Feldtmark zwischen Lanxow vnd Czechin gelegen, die Babe genand, der wir vnfs denn nach vnser frommen vnd besten, so vnfs die ungelegen ist, nicht gebrauchen noch genießsen können, vnd mit Rohr vnd Strauch Begunde zu vorwackfen, in der nachgeschriebenen Weyße vormiethet haben, Dafs sich dieselben Vnserer Liebe Getreue Vorgenandt vnd alle Ihre nachkommen sulcher vnserer Weise unterwünden, vnd sich der nach Ihren Besten vnd Frommen gebrauchen vnd genießsen füllen vnd mögen, vor allermänniglich ungehindert, jedoch, dass vnfs vnd vnserer nachkommen alle Jahr auff Martins davon geben vnd entrichten füllen vnd wollen drey schock Groschen Brandenburgscher Müntze, Als Sie sich des mit gutem willen vnd wolbedachtem Muthe mit vnfs vertragen vnd ge-